

Ein ungelöstes Problem

Die Problemdiskussion zum beabsichtigten Bau weiterer vier Windkraftwerke in Klosterfelde, entwickelte im Ortsbeirat am 13. Januar Symbolkraft. Es stellte sich am Ende die Frage, ob allen vorher bewusst war, welche Schädigung nicht nur dieses Ortsteils, sondern der ganzen Gemeinde und deren Mitbürger jeder der Anwesenden bei den anstehenden Entscheidungen pro oder contra weiterer Ausbau mit Windkraftanlagen in Wandlitz zu verantworten hat. Mit 14 Fragen von der BI "Hände weg vom Liepnitzwald", von denen nur 2 eine Antwort fanden, wurde sehr schnell den fast 40 Anwesenden klar, dass Uninformiertheit und blinder Glaube an schöne Worte von Investoren und mit denen sympathisierenden Gemeinderäten, sehr schnell ins Fiasko führen kann. Alle Entscheidungsträger haben die Pflicht, sich vor anstehenden Entscheidungen zu den Auswirkungen schlau zu machen. Gestern im Ortsbeirat war es eine Offenbarung, dass keiner auch nur die leiseste Ahnung von der Problemlage hatte. So blieb am Ende selbst die Frage ob man nun über eine oder zwei Bauanträge und Genehmigungen zu befinden habe strittig. Die vielen Bürger, die vor allem gerade wegen der bereits bestehenden, tagtäglich seit Jahren erlebten Lärmbelastigungen gekommen waren und wissen wollten, was Sie nun zu erwarten haben, reine weg empört hat und sie dies auch lautstark kund taten. Nur zwei Fragen wurden beantwortet: Es gab Anregungen Begünstigungsangebote einzuholen und es gab Drohbriefe. Hoch her ging es unter den Anwohnern besonders, nachdem sich der linke Gemeinderatsvertreter Neudeck aus Basdorf und der SPD Vertreter Seefeld sich für den Aufbau der vier weiteren Anlagen stark machten. Aus den Widerspruchsbeiträgen vieler Anwohner wurde es nachvollziehbar, dass sie für Investoren, die nicht in der Gemeinde leben und hier auch keinen Firmensitz haben, nicht auf Dauer die Leidtragenden sein wollen und den permanenten Lärm, dass nächtliche Blinken der Flugwarnung und Flimmern des Sonnenlichtes am Tag nicht Willens sind auf Dauer geduldig zu ertragen. In keiner Weise akzeptabel und auch diesen Brandenburgern nicht mehr vermittelbar war, dass hier die Zeche für Deutschlands misslungene Energiepolitik, zum Schluss auch noch mit noch weiter steigenden Energiepreisen und einer versauten Umwelt bezahlt werden soll. Im Ergebnis ließ als Lerneffekt der Ortsbürgermeister Klaus Pawlowski von Basdorf durchblicken, seine Stimmhaltung in ein klares Nein bei nachfolgenden Entscheidungen im Gemeinderat zum Ausbau der Windkraft zu verändern. Mir stellte sich zum Schluss noch die Frage, was Gemeindevertreter wie die Herren Uwe Liebehenschel, Seefeld, Kuhfeld, Neudeck oder Frau Dr. Kalinowski im Interesse und zum Nutzen für die Wandlitzes Bürger mit Ihren unbeirrbar ja zum Bau von Windrädern ortsferner Investoren in der Gemeinde zu leisten glauben? Da ist es am Ende des Tages auch kein Trost, dass von 8.760 Stunden des Jahres in Brandenburg, dem Leitstern in Sachen Windkraft auch im Jahr 2012, diese Anlagen nur mit 1.597 Volllaststunden (18%) sich "produktiv" drehten. Was für eine Verschwendung von Volksvermögen und Verlust an Kaufkraft für unsere strukturschwachen Region, die diesen Wahnsinn mittels EEG-Umlage selbst aus den Taschen der geringen Einkommen bezahlen muss und dafür auch noch ihr einziges Pfund – die schönen Landschaft für zahlungskräftige Touristen auf Jahrzehnte verliert!

Hans-Jürgen Klemm